

CHÂTEAU DE BEAUCASTEL, Courthézon

Beaucastel ist der Inbegriff einer langen Familiengeschichte: 1687 ernannte der Sonnenkönig Louis XIV. Pierre de Beaucastel zum "Capitaine" des Dorfes Courthézon und vermachte ihm rund 100 Hektar Land um seinen Landsitz. 1909 übertrug der Eigentümer den Besitz an seinen Schwiegersohn Pierre Perrin, zu Weltruhm kam das Château durch Jacques Perrin in den 60ern. Als erster setzte er schon in den 50er Jahren auf biologischen, 1974 gar auf biodynamischen Weinbau. Nach ihm ist der besten Wein der Familie benannt: Hommage à Jacques Perrin. Seine Söhne Jean-Pierre und François leiten heute diesen Musterbetrieb, und die fünfte Generation der Perrins ist bereits maßgeblich aktiv.



Man spürt hier den besonderen Geist der päpstlichen Weine wie nirgendwo sonst in Châteauneuf-du-Pape: Die Fokussierung auf maximal mögliche Qualität bedeutet auf Beaucastel, ausgewogene Weine mit Brillanz und Frische zu erzeugen. Sie sind mit ihrer unvergleichlichen Finesse der Leitstern der Region, wenn es um Feinheit und Filigranität geht. Der Ausbau erfolgt in überwiegend großen Fässern, um den Wein nicht zu sehr vom Holz zu beeinflussen, und so entstehen Weine, die man als Quintessenz des Châteauneuf nennen darf: Mustergültig vereinen sie Kraft und Struktur, Eleganz und Frische. Die einhundert Hektar Rebfläche am nördlichen Ende der Appellation sind der wahre Schatz von Beaucastel, 75 davon liegen im Anbaugebiet Châteauneuf-du-Pape, die restlichen 25 nur durch eine Straße getrennt im Anbaugebiet Côtes du Rhône: diese werden als Coudoulet de Beaucastel vermarktet.

Hommage à Jacques Perrin 2021

Der von der Sorte Mourvèdre (von uralten Reben) dominierte Wein ist ein ganz besonderer Châteauneuf-du-Pape, der Jahr für Jahr zu den besten Weinen der Appellation zählt. Beständig erhält er Parker-Bewertung jenseits der 95 Punkte, und schon mehrfach wurde er mit 100 Punkten ausgezeichnet. Jedes Mal wenn ich diesen Wein verkoste erschrecke ich: In seiner Jugend zeigt er sich oft rau und unzugänglich, was an der Kombination von gewaltiger Dichte und intensivsten Gerbstoffen liegt. Aber jedesmal erstarre ich auch vor Ehrfurcht, denn die Erhabenheit dieses Monsters ist ohnegleichen. Er fordert und begeistert gleichermaßen, er packt einen und lässt nicht mehr los. Im Duft eine betörende und manchmal auch verstörende Intensität von hochreifer bis überreifer Frucht, dazu Noten von Schafstall und Sattelleder, Schweiß und intensiven Rosmarin- und Majoran-Noten, abgehangenes Fleisch, Teer und Röstaromen bis hin zu leicht angebranntem Toastbrot. Balsamisch am Gaumen, hoch reife, fast marmeladige Kirschfrucht, Heidelbeeren, Brombeeren. Mit unglaublicher Dichte und Kraft wirbelt er über die Papillen, seine Tannine sind packend denoch nicht hart, nur eben intensiv. Fleischig, stoffig, kompakt, mit überraschender mineralischer Intensität, hoch komplex, zunächst wenig Finesse, aber mit Belüftung zu einer Größe wachsend, die Goliath klein aussehen lässt. Endlos lang das Finale, ein Wein für die Ewigkeit!



Weinsorte:	●
Trinken bis:	**2045**
Inhalt:	**0,75 L**
Passt zu:	